



Kurt Paulus

Förderverein
Emilianum
2018 – 2025.
Die ersten
7 Jahre



Wie es dazu kam

Klassikanderswo wurde 2017 im Emilienpark veranstaltet.

Dabei erweckte das verschlossene Quellenhaus der alten Heilquelle unsere Neugier. Peter Weber organisierte den Schlüssel und wir standen unvermittelt in einem renovierungsbedürftigen, aber geschichtsträchtigen Raum.

Schnell war der Entschluss gefasst, hier der Vergangenheit Grenzachs als „Fast-Kurort“ ein Museum zu widmen.

Ich kannte Cornelius Wittal von der Fa. Roche, dem ich das Anliegen schilderte und der dafür sorgte, dass das Gebäude von Roche, gemeinsam mit der Gemeinde renoviert wurde. Mittlerweile hatte ich in der Presse einen Aufruf geschaltet, um Artefakte aus Speichern und Kellern zusammenzutragen. Es war überwältigend, was da an historischen Flaschen, Gläsern und Dokumenten zusammen kam. Ein Glücksfall war dass Lucia Baier eine Verwandte des früheren Leiters der Grenzacher Quelle ist und Sachen aus erster Hand beisteuern konnte.

So konnte am 29. April 2018 das Emilianum mit einem Festakt eingeweiht werden.



Badische
Zeitung
19.4.2018
Reißmann

GRENZACH-WYHLEN. Das historische Quellenhäuschen im Emilienpark wird bald regelmäßig zugänglich sein. Am Sonntag, 29. April, findet die feierliche Eröffnung statt. Außerdem nutzt der Verein Klassikanderswo die Gelegenheit, den diesjährigen Konzertort bekanntzugeben.

Kurt Paulus hatte bereits im Vorjahr anlässlich von Klassikanderswo im Emilienpark die kleine Ausstellung im Häuschen neu gestaltet.

Etliche Artefakte trug er zusammen, darunter Dokumente und Geräte zur Heilwassergewinnung in Grenzach. Blickfang der Ausstellung sind die zahlreichen Flaschen, in denen das Wasser einst abgefüllt war.

OV Einweihung des Emilianums am 29. April 2018

Grenzach-Wyhlen. Rund 150 Menschen waren am Sonntag zu der festlichen Einweihung des kleinen Museums im Emilienpark gekommen. „Dieser Ort, der Emilienpark, ist nach meiner Überzeugung sehr wichtig für die Gemeinde Grenzach-Wyhlen“, sagte Museumsinitiator Kurt Paulus bei seiner Begrüßung. Paulus hat mit viel Herzblut und Energie die Ausstellung zusammengetragen, die ab sofort öffentlich zugänglich ist.

Bürgermeister Tobias Benz sagte, nachdem im vergangenen November die Sanierung der Bausubstanz des alten Quellenhäuschens abgeschlossen wurde, folgte nun der zweite Schritt mit der Eröffnung des Museums „Emilianum“. Mit Hingabe habe Paulus hier ein Stück Grenzacher Geschichte gesichert.

Viele Projekte der Orts- und Dorfgeschichte warten noch auf ihre Erweckung. Mit der Ausstellung wurde ein erster Baustein geschaffen. Cornelius Wittal, Pressesprecher von Roche Pharma, die das Projekt „Emilianum“ mitfinanziert hat, sagte, es habe Spaß gemacht zu erleben, wie eine Idee zur Realität wird. Dies sei auch einem hochmotivierten Kurt Paulus zu verdanken, der hier etwas Historisches geschaffen habe.



GRENZACH-WYHLEN. Über das Emilianum, das Areal um das einstige Quellenhaus, wurde im vergangenen Jahr viel gesprochen und berichtet. Nun wird sich ein Verein um dessen Erhalt und Entwicklung kümmern. Am Dienstagabend haben sich zwölf Interessenten zusammengefunden und gründeten den Förderverein zur Entwicklung des Emilianums. Initiator war Kurt Paulus, er hatte bereits die erste Ausstellung im Quellenhaus gestaltet und lud 2018 mehrfach zu Führungen ein.

Das Quellenhäuschen war einst das Zentrum der Heilwassergewinnung in Grenzach. Weit über die Region hinaus erlangte das Wasser einst Bedeutung, doch zu einer dauerhaften industriellen Nutzung kam es nicht. Paulus sieht im Erhalt des Areals eine gute Basis. "Hier können wir an einen recht beachtlichen Abschnitt der Wirtschaftsgeschichte der Gemeinde erinnern, gleichzeitig aber auch das Areal für neue Formen des kulturellen Lebens in der Gemeinde nutzen", stellt er voran. "Ich halte es für richtig, sowohl die Bekanntheit dieses Projektes zu vergrößern als auch die Kräfte dafür zu bündeln."

Badische Zeitung 19.1.2019

Der Vorstand im Januar 2019



Von links: Dr. Cornelius Wittal, Kurt Paulus, Sabine Müller-Grote, Fritz Rumpf, Dr. Bernhard Greiner, Dr. Sabine Paris

Foto: Reißmann

Gründung

Verein will Ausstellung zum Heilwasser ausbauen

Der doch recht beachtliche Zuspruch im Jahr 2017, als bei Klassikanderswo erstmals nach langer Zeit das Quellenhaus wieder geöffnet war, sowie bei den kleinen Veranstaltungen im Vorjahr zeige das Interesse in der Bevölkerung.

Ausführlich besprachen die Vereinsgründer am Dienstagabend zunächst die Satzung und beschlossen diese dann, anschließend wählten sie den Vorstand. Alle Entscheidungen fielen einstimmig. Als erster Vorsitzender wurde Kurt Paulus gewählt, als zweite Vorsitzende Sabine Müller-Grote, Sabine Paris wurde Schriftführerin, Fritz Rumpf Kassierer. Zu Beisitzern wurden Cornelius Wittal und Bernhard Greiner gewählt. Damit sind die rechtlichen Voraussetzungen für die Vereinsarbeit geschaffen, nun erfolgen die Anmeldungen beim Vereinsregister und weitere organisatorische Arbeiten, damit der Förderverein in vollem Umfang aktiv werden kann. Vorgeschlagen wurde ein Mitgliedsbeitrag von 20 Euro im Jahr, der später von der Mitgliederversammlung noch beschlossen werden muss.

Zentrum soll das Quellenhaus bleiben, der Verein will dortige Ausstellung zur Heilwassergewinnung ausbauen. Paulus stellte nochmals sein Projekt vor, das historistische Quellenhaus auf der angrenzenden Freifläche durch eine weitere kleine Halle zu ergänzen, dort könnten dann sowohl erweiterbare Ausstellungen oder auch kleine Lesungen stattfinden.

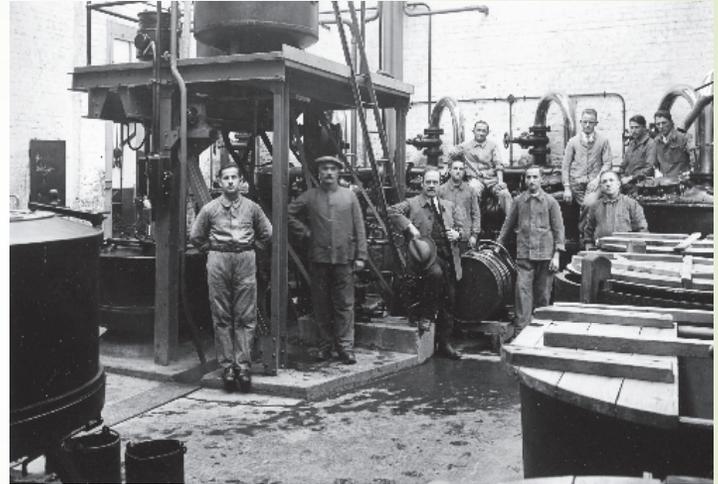
Von der Firma Roche Pharma kam inzwischen die Zusage, nach Abschluss der dortigen Bauarbeiten vier Container bereitzustellen, die durch innere Verbindungen dafür geeignet wären. Um sie an die Umgebung im Emilienpark anzupassen, sollen sie eine Holzverkleidung erhalten. Paulus hob ausdrücklich hervor, dass dafür keinerlei Veränderungen an der Parkgestaltung notwendig wären und keine Bäume entfernt werden müssten.

Allerdings sind dies bisher ausschließlich Ideen des Vereins, die mit der Gemeinde erst noch abgestimmt werden müssen. Insgesamt erhoffen sich die Gründungsmitglieder eine Aufwertung des Emilienparks und die Möglichkeit, dort deutlich mehr kulturelle Arbeit als bisher anzusetzen.

Front und Modell
des geplanten
Kulturpavillons
entworfen von
Dr. Bernhard
Greiner



Ausstellung
21.9. –7.10.
2018.
Roche im
1. Weltkrieg





GRENZACH-WYHLEN (BZ). Das Quellenhäuschen des Emilianbads, das Emilianum, wird nach einem Frühjahrsputz in neuem Glanz erstrahlen, teilt der Förderverein zur Entwicklung des Emilianum mit. Er macht derzeit "klar Schiff" und gestaltet auch die Dauerausstellung neu. Ziel des neu gegründeten Fördervereins ist die Entwicklung eines kulturellen Zentrums im Emilianpark. Die engagierten Mitglieder möchten das Emilianum erhalten und zukünftig um einen Anbau, ähnlich der früheren "Trinkhalle", erweitern. "So wird es zu einem idealen Ort für Ausstellungen, Lesungen und Vorträge", teilt der Förderverein in seinem Bericht weiter mit. Die ebenfalls angedachte Konzertmuschel würde das Ensemble kongenial ergänzen.

Am Sonntag, 28. April, wird das Emilianum ab 14 Uhr mit einer Feier für die Sommersaison eröffnet. Es gibt frisch gerösteten, fair gehandelten Kaffee, Kuchen und andere Getränke. Um 15.30 Uhr referiert Kurt Paulus über die Geschichte des Grenzacher Heilwassers. Die Feier findet bei jedem Wetter statt, teilt der Förderverein mit. Er wird ein großes Zelt aufbauen, unter dem alle Gäste Unterschlupf finden.

Badische Zeitung 24.4.2019

9. Juni 2019

Die Schriftstellerin Carola Lambelet stammt aus Südbaden, wo ihre Familie seit Jahrhunderten fest verwurzelt ist.

Ihre Verbundenheit mit der Region weckte ihr Vater, ein Germanist und passionierter Geschichtsforscher.

Der Förderverein EMILIANUM lädt ein

zu einer Lesung von Carola Lambelet
aus ihrem Buch
„Die Hälfte der neuen Welt“



Sonntag 9. Juni 15:30 am Emilianum

Der Eintritt ist frei, um eine kleine Spende wird gebeten.

Lesung im



Marion Stüber liest aus ihrem Buch „Weit weg mittendrin“ **Die bedrohte Wunderwelt Amazoniens**



Erfahrungen von einer
Wanderung im Regenwald
zwischen Kolumbien,
Brasilien und Peru.

**Samstag 29. Juni 2019
15:30 Uhr**

Freier Eintritt, um eine kleine Spende wird gebeten
Förderverein Emilianum 0173 662 72 27

Aus Amazonien

Lesung | Marion Stüber stellt Buch vor

Grenzach-Wyhlen. Der Förderverein Emilianum lädt für Samstag, 29. Juni, ab 15.30 Uhr zu einer Lesung aus dem Buch „Weit weg mittendrin“ von Marion Stüber ein. Thema ist die bedrohte Wunderwelt Amazoniens.

Amazonien ist viel mehr als nur eine uralte, riesige Landschaft mit viel Wasser und schier endlos erscheinenden Wäldern. Es ist zugleich ein Hotspot der Artenvielfalt, Lebensraum von Indigenen Völkern, Dreh- und Angelpunkt des Weltklimas, grüne Lunge unseres Planeten und vieles mehr. Und dennoch ist es durch menschliche Unvernunft und kurzfristiges Gewinnstreben gefährdet wie nie zuvor.

Wissenswertes, Erstaunliches, Rätselhaftes, Skurriles und sehr Persönliches hat die Referentin zusammengetragen, das uns den besonderen Wert dieses Landschaftsraumes aufzeigen soll.

Die Autorin freut sich bei einem Umtrunk auf eine gemeinsame lebhaft Diskusion über diese Themen.

Zur Autorin

Marion Fennel-Stüber war über 40 Jahre lang Lehrerin für Biologie, Erdkunde und Geologie, davon 29 Jahre am LMG in Grenzach-Wyhlen. In ihrer Freizeit ist sie stets aktiv vor Ort und als Mitglied



Die Autorin Marion Stüber liest im Emilianum aus ihrem Buch „Weit weg mittendrin“.

Foto: zVg

von Naturschutzorganisationen für die Umwelt sowie als aktives Mitglied für den Fördervereins Emilianum tätig. Nach ihrer Pensionierung reiste sie mehrfach nach Südamerika, vor allem nach Kolumbien, und schrieb darüber bereits drei Reiseerlebnisberichte.

WEITERE INFORMATIONEN:

■ Der Eintritt ist frei, um eine kleine Spende für den Förderverein Emilianum wird gebeten.

OV 26.6.2019

Ausflug: Alamannen- Museum Voerstetten am 21.9.2019

Sabine Müller-Grote,
Dr. Sonja Reinecke, Aaron Kuck



11.07.2020

Ralf H. Dorweiler wurde 1973 in der Nähe der Loreley geboren. Nach dem Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln zog es ihn in den Südschwarzwald. Dort arbeitete er als Redakteur für eine große Tageszeitung und schrieb parallel Romane.



**Ralf Dorweiler
liest am Emilianum**

**Samstag 11. Juli
16:30 Uhr**



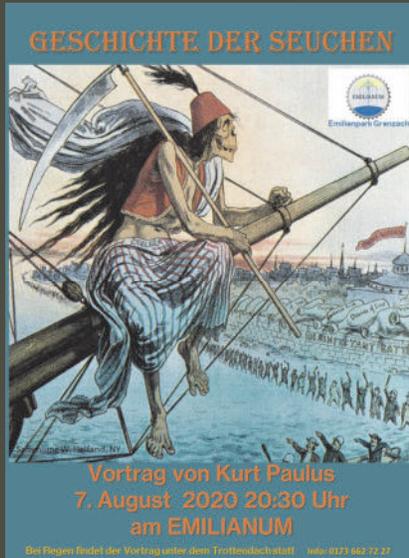
**Ralf H.
Dorweiler**

Die „kleinen Leute“ spielen die Hauptrolle in diesem Roman aus dem Mittelalter. Eine des Heilens kundige Frau wird zum Tode verurteilt, weil die schwer verletzte Tochter eines Adligen unter ihren Händen stirbt. Ihr Mann, ein Wildbienenimker, macht sich auf den Weg nach Bingen, um bei der berühmten Äbtissin Hildegard um Fürsprache zu bitten.

Es bleibt wenig Zeit, der Vollstreckung des Urteils zuvorzukommen. Auf seinem Weg erlebt er ungeheuerliche Dinge.



Kontakt:
0173 662 72 27



Geschichte der Seuchen

Vortrag von Kurt Paulus

7.8.2020 20:30 Uhr

„Die Geschichte der Seuchen seit dem Altertum“ von Kurt Paulus.

Rasend schnell hat das Coronavirus, auch Covid-19 genannt, unser Leben aus seinen normalen Bahnen geworfen. Gründe sind Globalisierung und Tourismus. Aber: Seit dem Altertum gibt es bereits diese Seuchenzüge, damals waren es meist Kriege, die zur Verbreitung von Infektionskrankheiten beitrugen.

Der Geschichtsschreiber Thukydides war selbst an der „Attischen Seuche“, die von 430-426 vor Christi Geburt in Athen wütete, erkrankt und hat sie immunisiert überlebt. Sein spannender Zeitzeugenbericht zeigt durchaus Bezüge zu heutigem Verhalten der Betroffenen auf.

Der Bogen des Vortrags spannt sich von dieser Begebenheit bis in die Moderne. Es geht um Eigenart und Gemeinsamkeit der Seuchen, deren Ursachen, Folgen, Erforschung, Missdeutungen und Maßnahmen. Beispielsweise wird die Diskussion einer neuen These aus England, wonach die Pest nur als Sekundärinfektion mit dem Pest-Bakterium ausbrach, in Wahrheit aber eine Vireninfektion war, kritisch beleuchtet.

Der Eintritt ist frei, eine Spendenkasse steht bereit. Sie finden das Emilianum im Grenzacher Emilienpark auf Google Maps.

Die Alamannen kommen nach Grenzach

Förderverein Emilianum organisiert im September Sonderausstellung und mehrere Aktionen

GRENZACH-WYHLEN (BZ). An den ersten beiden Septemberwochenenden empfängt der Förderverein Emilianum „ganz besondere Gäste“ im Emilienspark, schreibt Kurt Paulus vom Verein in einer Pressemitteilung. Mitglieder aus dem Alamannenmuseum Vörstetten schlagen beim Museum Emilianum im Emilienspark ihr Zelt auf, um interessierten Besuchern die Kultur und Lebensweise dieser germanischen Volksgruppe näherzubringen.

Die Ausstellung lässt den Besucher in den Alltag eintauchen und im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“: Haushalts- und Arbeitsgeräte können in die Hand genommen, alte Handwerkstechniken, wie Getreide mahlen selbst ausprobiert werden.

Mehrere Aktionen werden geboten

Die beiden „Grenzach-Wyhlener Alamannen“ Leuba und Rutilo geben bei aufkommenden Fragen gerne fachkundig Auskunft und führen durch die Ausstellung. Zusätzlich finden am Samstag, den 5. September, Aktionen im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde statt. An diesem Tag, gegen 14.30 Uhr, liest Kerstin Mehle, Dozentin an der Universität Basel am Seminar für Medienwissenschaft, aus den „Nordischen Sagen“ und ein Troubadix führt die „Alamannische Lieder“ vor.

Wissenschaftlich begleitet wird die Ausstellung durch die Alamannen-Forscherin Claudia Greiner und ihren Mann, den Archäologen Bernhard Greiner. Clau-



Ein typisches Langhaus im Alamannen-Museum Vörstetten

dia Greiner wird am Samstag, 12. September, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Grenzach den Vortrag „Die Alamannen in Grenzach-Wyhlen“ halten.

Die Alamannen sind die Vorfahren der hier angesiedelten, alteingesessenen Bevölkerung. Sie waren ein germanischer Vielvölkerstamm, der vom 2. bis 6. Jahrhundert mit den Römern gemeinsam hier

gelebt hat. Ihre Spuren hinterließen sie unter anderem in einem großen Gräberfeld auf Wyhlener und Hertener Gebiet und sicherlich trägt der ein oder andere Grenzach-Wyhlener alamannisches Erbgut in sich.

Info: Die Ausstellung findet am 5. und 6., sowie am 12. und 13. September im und am Emilianum von 10 bis 16 Uhr statt.

Badische Zeitung 28.8.2020



Leuba und Rutilo



Am 11. Mai 2019 gab es eine **Begehung am Emilianum**

Um festzustellen, ob durch die zwei Roche-Container für die Errichtung eines Kulturraums die beiden alten Kastanien geschädigt werden könnten, trafen sich Ralf Blubacher, Dr. Tobias Benz, Patrick Huhmann, Willi Halfter, Sabine Müller-Grote und Kurt Paulus mit dem Baumsachverständigen Ulrich Pfefferer.

Nach der Schilderung des Vorhabens stellten die Experten einhellig fest, dass durch die Container keine Schädigung der Bäume verursacht werde. Da auch das Schachfeld verlegt, beziehungsweise neu angelegt werden muss, wurde auch dies erörtert und ein Platz am süd-östlichen Ende des Emilianparks als optimal erkannt.

Der Förderverein dankt allen Beteiligten der Begehung!



Riehener
Zeitung
vom
11.5.2019

Highlights aus Grenzach-Wyhlen für die Sommertipps der Riehener Zeitung

Schon gewusst? Gar nicht weit von Riehen entfernt steht ein geschichtsträchtiges Gebäude: **das Emilianum**. Das ehemalige Quellenhaus der inzwischen stillgelegten Grenzacher Heil- und Mineralquelle ist der letzte Zeitzeuge des historischen Ensembles aus Kurhaus und Quelle im Emilienpark.

Der neu gegründete Förderverein zur Entwicklung des Emilianums arbeitet engagiert an der Entwicklung eines kulturellen Zentrums.

Das Emilianum kann bis zum 2. September 2019 an jedem Sonntag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr besichtigt werden. Sie erfahren in einer kleinen, feinen Ausstellung alles zur bewegten Geschichte der Quelle.

Exkursion: Salzmuseum Pratteln am 24.8.2020

Salzblock aus der Sahara



Ein Kulturpavillon im Emilienpark

Historie | Lebendige Geschichte dank des Fördervereins Emilianum /Roche stellt Container

Vor 120 Jahren war man sich sicher, Grenzach wird ein Kurort! Es kam jedoch anders. Der Förderverein Emilianum will indes die Erinnerung an die „Emilienquelle“ lebendig halten und plant Großes: ein Kulturpavillon soll errichtet werden.

■ Von Willi Vogl

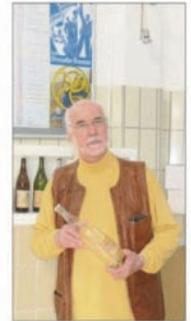
Grenzach-Wyhlen. 2018 hat der Verein im historischen Quellenhaus im Emilienpark, dem Emilianum, ein kleines Museum mit permanenter Ausstellung eingerichtet. Es werden unter anderem Artefakte aus Grenzacher Kellern und Speichern gezeigt. Kulturelle Veranstaltungen am und im Emilianum, wie Ausstellungen, Lesungen und Vorträge, nutzen das Potenzial des zentralen Ortes und machen ihn weiter bekannt.

Geschichte

1863 wurde die Quelle mit bitterem Wasser gefunden. „Man hat dem Wasser alle möglichen Heilwirkungen angedichtet und nutzte es tatsächlich vor allem als Abführmittel“, weiß Kurt Paulus zu berichten. 1880 baute Emil Schoch das Kurhaus mit 30 Zimmern und nannte es nach seinem Vornamen „Emilienquelle“. Die Besitzer hatten sich mit dem Unternehmen „Heilwasser“ durchweg übernommen. Mehrmalige Versuche einen Kurbetrieb, „Bad Grenzach“, zu etablieren scheiterten an den wirtschaftlichen und örtlichen Gegebenheiten. Man hoffte auf den Besuch der reichen Basler Bürger. Die jedoch haben zwar das Wasser gekauft, wollten jedoch nicht zum Kuren in der Nachbar-



Das Quellenhäuschen und die geplante Container-Erweiterung mit einer Plane, die den ursprünglichen Anbau skizziert.



Kurt Paulus erläutert die Geschichte des Heilwassers.

schaft gehen. Das beliebte Wasser war zu wenig, um den Kurbetrieb ausreichend zu sichern. Bald wurde das Ensemble geteilt, es gab zwei Besitzer. 1930 übernahm die Riegeler Brauerei die Quelle und stellte die Förderung des Wassers auf kommerzielle Füße. Der letzte Kurhausbesitzer Kuchenmüller ließ das Gebäude verkommen, man klagte unter anderem über Hundekot im Hof und marode Toiletten. 1967 wurde das Gebäude von der Grenzacher Feuerwehr im Rahmen einer Übung abgebrochen.

Das Wasser indes fand deutschlandweit, in der Schweiz und sogar in England viele Freunde. Wenn gleich der Absatz von jährlich 800.000 Flaschen Heilwasser beachtlich war, wäre die permanente Analyse des Wassers, die von den Behörden zum Ende der 1960er Jahre gefordert wurde, in keinem tragbaren Verhältnis zum Umsatz gestanden. 1972 wurde daher die Quelle an

die Gemeinde Grenzach zurückgegeben und der Verkauf des Wassers eingestellt. Die Gemeinde stellte das Wasser der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung, bis die Wissenschaft vor dem Wasser warnte, weil es zu viel Natrium enthielt, welches nicht gut für Nieren und Blutdruck ist. 2004 kam das endgültige Aus für die Quelle. Heute stellt das Emilianum zusammen mit der Trotte und dem Römermuseum ein kulturhistorisches Ensemble dar, das Grenzachs Geschichte in besonderer Weise erlebbar macht.

Bauliche Planung

Für dieses Jahr plant der Förderverein Großes: Ein Kulturpavillon wird errichtet! Dieser bietet einen neuen, zusätzlichen, etwa 30 Quadratmeter großen Raum für kulturelle sowie Vereinszwecke. Damit werden Veranstaltungen wetterunabhängig, und die permanente Ausstellung im Emilianum muss

nicht ständig aktuellen Ausstellungen Platz machen. „Die Roche Deutschland Holding GmbH hat dem Verein zwei Bürocontainer gespendet, die so verkleidet werden, dass der neu geschaffene Raum an den ursprünglichen historischen Pavillon am Quellenhaus erinnert“, skizziert Kurt Paulus das von langer Hand geplante Vorhaben.

Neben einer Heizung und der Stromversorgung soll auch ein Wasseranschluss installiert werden. Die Aufstellung ist durch die Baurechtsbehörde und das Landratsamt Lörrach aktuell für die nächsten zwei Jahre genehmigt. „Hut ab angesichts des tollen ehrenamtlichen Engagements des Fördervereins! Ich werbe gern dafür, dass dieser charmante Kultur- und Begegnungsraum bald Realität wird,“ bekennt sich Bürgermeister Tobias Benz mit Blick auf die anstehende Sitzung des Technischen Ausschusses.

Veranstaltungen

Als erste Ausstellung im neuen Kulturpavillon hat der Förderverein eine Gegenüberstellung von historischen und heutigen Luftbildern von Grenzach-Wyhlen geplant. Auch Lesungen mit hiesigen Schriftstellern sind vorgesehen. Im nächsten Jahr wird die Roche 125 Jahre in Grenzach sein. Hierzu soll im Kulturraum eine Veranstaltung stattfinden.

Der „Förderverein Emilianum“ ist sicher, dass die Erweiterung des Quellenhäuschens den Emilienpark kulturell aufwerten kann. Um den bisherigen Anforderungen und Erwartungen nach Ruhe und spielerischer Entspannung im Park auch weiterhin gerecht zu werden, hat der Verein konkrete Vorschläge erarbeitet.

■ Geschichtsinteressierte sind eingeladen, sich einzubringen. Kurt Paulus, Tel. 0173/66272 27, paulus@emilianum.de, www.emilianum.de

Oberbadisches
Volksblatt
8.3.2021

Badische Zeitung vom 30.7.2021

Am Quellhüsli im Emilienpark zeigt ein Plakat die Pläne für den Kulturraum.

Grünes Licht gab es in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats Grenzach-Wyhlen am Dienstag für das Projekt "Kulturpavillon", welches der Förderverein Emilianum am historischen Quellhüsli verwirklichen will.

In der Sitzung des Gemeinderats erläuterte noch einmal der Initiator Kurt Paulus das Vorhaben. Der Hauptausschuss hatte dem Projekt in seiner Sitzung im April dieses Jahres grundsätzlich zugestimmt. Mit der Erstellung eines Kulturpavillons möchte der Förderverein Emilianum nicht nur an die historische Emilienquelle erinnern, sondern darin auch kulturelle Aktionen und Ausstellungen des Vereins verwirklichen.

Wie Kurt Paulus berichtete, habe der Förderverein bereits von der Firma Roche zwei hochwertige Bürocontainer gespendet bekommen. Die beiden Container sollen so am Quellhüsli angebracht werden, dass die Lage des historischen Pavillons nachgebildet wird. Außerdem wird auch die Außenverkleidung der Container an den ursprünglich historischen Pavillon erinnern.

Die beiden Container werden in Kürze auf dem bisher bestehenden Schachbrett am Quellhüsli in Nord-Süd-Richtung aufgestellt. Für das bisherige Schachbrett wurde bereits ein alternativer Standort am südwestlichen Rand des Emilienparks ausgewählt, der aufgrund bestehender Sitzmöglichkeiten dafür bestens geeignet ist, wie Kurt Paulus bei seinen Ausführungen ergänzte.

In der Sitzung des Gemeinderates lobten Verwaltung und Fraktionen ausdrücklich das ehrenamtliche Engagement des Fördervereins Emilianum und versprachen, das Projekt "Kulturpavillon" zu unterstützen. Bürgermeister Tobias Benz wies darauf hin, dass es von Seiten der Baurechtsbehörde des Landratsamtes Lörrach noch einige Rückfragen bezüglich der konkreten Nutzungen durch den Förderverein gebe. Es bestehe außerdem noch Abstimmungsbedarf mit dem Fachbereich Denkmalschutz. Für eine längerfristige Nutzung des Kulturpavillons müsste darüber hinaus auch der Bebauungsplan "Krummatten-Zweyern" angepasst werden, weil der Aufstellungsort der Container im Bereich der engeren Schutzzonen des Heilquellenschutzgebietes liegt, in denen besondere Auflagen gelten.

Für das Vorhaben liegt derzeit lediglich eine mündliche Zusage der unteren Baurechtsbehörde beim Landratsamt für eine temporär geduldete Erprobungsphase vor, wie Bürgermeister Tobias Benz informierte. Er zeigte sich indes zuversichtlich, dass man diese Auflagen auch für eine dauerhafte Nutzung des Kulturpavillons erfüllen könne.

Am historischen Quellhüsli informiert auch ein großes Plakat darüber, wie das Geplante aussehen soll, eine Aufnahme zeigt das Quellhüsli aus dem Jahr 1900. Zu lesen ist darauf, dass der Kulturpavillon 30 Quadratmeter groß werden und auch anderen Vereinen und Künstlern dienen soll.

Exkursion zu den Ausgrabungen Kapellenbach Ost am 12.9.2021



OV 18.11.2024

Die Grabfunde im Westen des Areals sind den Fachleuten zufolge eine kleine Sensation. Archäologin und Anthropologin Daria Heutz-Della Vite erläuterte, dass zunächst nur zwei Gräber entdeckt worden seien, ehe das Team dann auf eine größere Ansammlung stieß.

Das Besondere: Von 20 Urnen sind 13 Gefäße aus Glas, sechs davon sogar noch unbeschädigt. „Das war zum Teil Millimeterarbeit“, schilderte sie die Vorgehensweise in den vergangenen sechs Monaten.

Neben weiteren Brandschüttungsgräbern seien auf dem zwei Hektar großen Areal auch Mauern entdeckt worden, zu denen noch weitere Nachforschungen anstünden.



Badische Zeitung 2.5.2022

Luftbilder zeigen, wie sich Grenzach-Wyhlen verändert hat

Bis in die 1920er-Jahre reichen die Fotografien zurück, die in Grenzach-Wyhlen zu sehen sind. Durch aktuelle Luftaufnahmen können Besucher der Ausstellung Vergleiche ziehen.

Es war einmal. So jedenfalls erinnerten sich die etwa 30 Besucher der Vernissage am Samstagnachmittag im Emilienpark. Sowohl die neue Saison des Fördervereins Emilianum als auch der neue Kulturraum selbst wurden mit dieser Ausstellung eröffnet. Zehn Bildpaare aus der Gemeinde sind zu sehen. Sie reichen zurück bis in die 1920er Jahre. Fast aus den gleichen Positionen nahm Luftbildfotograf Erich Meyer aus Hasel erst in den vergangenen Wochen Bilder auf, die Gegenstücke sind also sehr aktuell.

Die Besucher staunten, drückten sich regelrecht die Nasen platt, um möglichst viele Einzelheiten zu erkennen. Auch Bürgermeister Tobias Benz war erfreut, die massiven Veränderungen in der Gemeinde einmal so konzentriert zu sehen, er empfand diese Ausstellung als gelungenen Auftakt für den neuen Kulturpavillon.

OV vom 2.5.2022

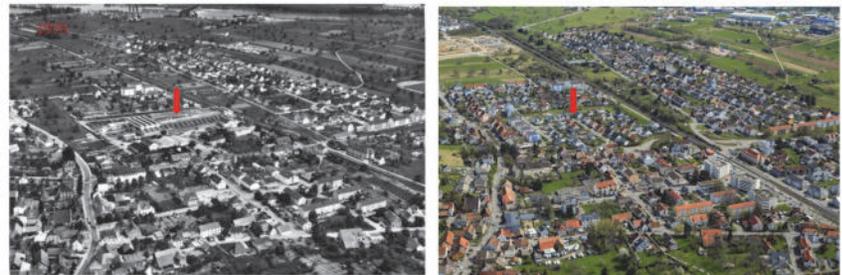
Förderverein Emilianum eröffnet Ausstellungsräume im Emilienpark mit einer Luftbildausstellung



Foto: Rombach

Die Mitglieder des Fördervereins freuen sich über den gelungenen Start der Ausstellung: Sabine Paris, Marion Stüber, Kurt Paulus, Fotograf Erich Meyer, Sabine Müller-Grote und Fritz Rumpf

Wyhlen, Blick von Norden



↓ Eisenbau / Kapellenbach

Lesung von Carola Lambelet am 17.7.2022

Dr. Carola Lambelet, geb. am 20.08.1967 in Grenzach, ging nach abgeschlossenem Medizinstudium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Facharztausbildung zur Gynäkologin mit ihrem Ehemann berufsbedingt für zwei Jahre nach Brasilien.

Dort lebte sie sowohl in Rio de Janeiro als auch in São Paulo und befasste sich detailliert mit der wechselvollen und faszinierenden Geschichte des farbenprächtigen Landes, das sie vielfach bereiste.

Das Erbe der Tränensammler

ROMAN



125 Jahre Roche in Grenzach- Wyhlen

- Dank an Dr. Cornelius Wittal von Roche, der mir den Zugang zum Roche-Archiv ermöglicht hat.

Ausstellung im Emilianum 125 Jahre Roche in Grenzach vom 3.7.22 – 31.7.22



VERNISSAGE am 3. Juli, 15 Uhr
Die Belegschaft von 1905 würde
sicher mitfeiern!



Öffnungszeiten
sonntags 15 – 17 Uhr



Lesung von
Marion
Fennel-Stüber
am 21.8.2022
„Damals in
Heidelberg“

Matinee im Emilianum.

(BZ). Am Sonntag, 21. August, um 11 Uhr gibt es eine Matinee im Emilianum in Grenzach-Wyhlen.

Die Autorin Marion Fennel-Stüber, die als Lehrerin unter anderem im Landkreis Lörrach gearbeitet hat, wird bei der Veranstaltung dem aktuellen Kriegsgeschehen Reflexionen ihrer Kindheit in den 1950er Jahren in Heidelberg gegenüberstellen.

Sie liest auch aus ihrem Buch "Damals in Heidelberg". Die Autorin berichtet von ihren Erinnerungen an die Nachkriegszeit aus Sicht der damaligen Kinder und Jugendlichen.

Erschrecken sei es, heißt es im Ankündigungstext, dass Fragen nach dem Sinn und Unsinn von Kriegen wieder im Raum stünden.

Badische Zeitung vom 18.8.2022

Einer Million Jahren auf der Spur

Geologische Sonntagsexkursion macht Landschaftsformen deutlich / Gipslager im Boden verursachen immer wieder Schäden

Von Rolf Reißmann

GRENZACH-WYHLEN. Wie interessant kann doch Heimat sein. Die Sonntagsexkursion des Fördervereins Emilianum führte mit mehreren Stationen durch die Gemeinde und befasste sich mit dem, worauf wir alle täglich herumtrampeln: mit dem Gestein unter uns. Marion Stüber, über viele Jahre Fachlehrerin für Geographie am Lise-Meitner-Gymnasium, hatte zu einem geologischen Spaziergang eingeladen. Gleichermäßen wandte sie sich mit ihren Ausführungen an geologisch unerfahrene und auch an kundige Teilnehmer.

„Wir leben hier in einer geologischen Quadratmeile“, erklärte sie. „Goethe gebrauchte diesen Begriff für Areale mit herausragender geologischer Vielfalt. Die Ergebnisse mehrerer erdgeschichtlicher Epochen fallen hier zusammen und sind mehr oder minder gut sichtbar.“ Zuerst beschrieb sie den Teilnehmern die langen, für Menschen kaum fassbaren zeitlichen Abläufe. Auch heute noch befinden sich alle Teile der Welt inmitten ablaufender geologischer Prozesse. Als Beispiel für besondere Aktivität nannte sie die Hebung des atlantischen Rückens.

Besonders interessant zum Verständnis der heutigen Landschaftsformen bewertete Stüber das Erdmittelalter, das Mesozoikum. In jener Periode bildete sich das variszische Gebirge, das als nahezu erdumfassende Erhebung gehoben und auch wieder abgetragen wurde. „Eine Million Jahre sind für uns zwar nicht vorstellbar, geologisch aber sind sie eine nur sehr kurze Dauer“. beschrieb Marion Stüber.

Kurz vor dem Start der Exkursion



Ich halte es in meinem Leben mit den Worten Alexander von Humboldts: *"Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derer, die die Welt nie angeschaut haben."*

Verehrt

Verwendet

Vergessen

Alamannen im Spannungsfeld
von Politik und Zeitgeschichte
Ausstellung im Emilianum



vom 15.10. bis 13.11.2022

amstags 15 - 17 Uhr, sonntags 10 - 12 Uhr

Kontakt: paulus@Emilianum.de

ALAMANNEN-
MUSEUM
WÖRSTETTEN



Legenden und Klischees ranken sich um die "Alamannen". Was es mit ihnen auf sich hatte, woher ihr Name kommt und wie er missbraucht wurde, zeigt eine Sonderausstellung im Emilianum in Grenzach.

Referentin: Dr. Claudia Greiner

Badische Zeitung 17.10.2022

„Zusammengespülte Menschen“

Sonderausstellung im Emilianum beleuchtet Ursprünge und Herkunft der Alamannen – und die Vereinnahmung in der NS-Zeit

Von Roswitha Frey



Referentin Claudia Greiner und Kurt Paulus eröffnen die Ausstellung „Alamannen im Spannungsfeld von Politik und Zeitgeschichte“ mit Informationstafeln im Emilianum Grenzach.

FOTOS: ROSWITHA FREY

GRENZACH-WYHLEN. Viele Legenden, Klischees, aber auch geschichtlich falsche Vorstellungen ranken sich um die „Alamannen“. Was es mit diesen germanischen Stämmen auf sich hatte, woher der Begriff kommt und wie er in dunklen Zeiten missbraucht wurde, zeigt eine Sonderausstellung im Emilianum in Grenzach auf, die am Samstag mit einem Bilder-Vortrag von Claudia Greiner eröffnet wurde.

**Ausstellung im
Emilianum
175 Jahre**

BADISCHE REVOLUTION



Vernissage
3. Juni 2023 ab 15 Uhr
Geöffnet ^{Geleitet} samstags und
sonntags 15 - 17 Uhr

Kontakt: paulus@emilianum.de

Auf den Spuren der Badischen Revolution

Von Roswitha Frey

GRENZACH-WYHLEN „Es lebe das Recht, die Freiheit, die Freiheit!“, heißt es in einem der Freiheitslieder, die während der Badischen Revolution 1848/49 angestimmt wurden. Mit einer Ausstellung und weiteren Veranstaltungen will der Förderverein Emilianum in seinem Museum in der alten ehemaligen Heilquelle in Grenzach-Wyhlen an dieses historische Ereignis erinnern.

Bei einer Versammlung am Dienstag wurden Ideen und Anregungen für das Revolutionsjubiläum gesammelt. Wie Kurt Paulus vom Förderverein umriss, soll im Juli im Emilianum eine Ausstellung eingerichtet werden. Ein Organisationskomitee von zehn Leuten hat sich gebildet. Erstellt werden Informationstafeln mit Texten und Abbildungen, auf denen der Verlauf der revolutionären Unruhen und Aufstände beleuchtet werden.



Pläne zum Jubiläum der Badischen Revolution schmiedeten Dieter Zeh, Kurt Paulus, Wolfgang Bühler und Martin Leuenberger (von links) bei einer Versammlung des Fördervereins Emilianum in Grenzach. FOTO: ROSWITHA FREY

Badische Zeitung

10.2.2023



Badische Zeitung 4.6.2023

Ganz dem **175. Jubiläum der Badischen Revolution** widmet der Förderverein Emilianum in diesem Jahr seine Veranstaltungen. Am Samstag wurde dazu eine Ausstellung im Kulturraum eröffnet. Acht Tafeln beschreiben in Wort und Bild die Entwicklung im frühen 19. Jahrhundert bis zu den revolutionären Auseinandersetzungen und stellen die führenden Persönlichkeiten jener Zeit vor.

„Genau besehen haben wir es mit einer Folge von Revolutionen zu tun, die allesamt keinen direkten Bezug zur bürgerlichen Revolution in Frankreich haben,“ erklärt Kurt Paulus bei der Vernissage. „Aber diese Auseinandersetzungen schufen die Grundlagen für die Demokratie in Deutschland, auch wenn sie insgesamt ihre Ziele nicht erreichten“.

Zwei Aspekte hebt die Ausstellung besonders hervor, betonte der Vorsitzende des Fördervereins Emilianum. Einmal würdigt sie die Rolle der Frauen innerhalb der revolutionären Gruppierungen, andererseits weisen Texte und Bilder auch besonders auf die Gefahren hin, denen die Demokratie damals ausgesetzt war, und die in veränderter Form auch heute noch bestehen und wieder aufleben.

Badische Zeitung

27. Juni 2023

GRENZACH-WYHLEN Mit Grenzach-Wyhlen hat der badische Revolutionär Philipp Reiter nichts zu tun. Dieter Zeh, der Mann, der am Sonntag im Kulturpavillon am Emilianum vor kleinem aber sehr interessiertem Publikum über Reiter sprach, aber sehr wohl: Bereits vor einigen Jahren beschäftigte sich der ehemalige Lehrer, aktive Kirchenmusiker und Hobbyhistoriker mit Dokumenten in der Unibibliothek Basel, die einen ausführlichen Einblick in diese wenig bekannte aber ungleich spannende Revoluzzerbiographie bieten. Und zwischen Zeh und Reiter gibt es eine Verbindung: Beide stammen aus Wertheim in Tauberfranken, vom nördlichen Ende Badens.

Auf Philipp Reiter war Zeh zufällig gestoßen, als er im Nachlass dessen Bruders Ernst Reiter (1814–1875) recherchierte. Ernst Reiter war laut Zeh in Basel der bedeutendste Komponist und Musiker des 19. Jahrhunderts. Unter den 500 erhaltenen Briefen finden sich auch rund 80 des jüngeren Bruders Philipp Reiter. Nach diesen Zeugnissen war Philipp Reiter, geboren 1815, trotz seiner Ausbildung und frühen Tätigkeit als Staatsbeamter in Bühl und Karlsruhe, überzeugter und aktiver Revolutionär, der überall mitmischte.

Den Weg nach Südbaden findet er am 13. April 1848: Einen Tag, nachdem Friedrich Hecker und seine Freischärler Konstanz Richtung Karlsruhe verlassen haben, kommt Reiter in der Stadt an. Sein Versuch, Hecker umgehend nachzureisen und in Engen zur Truppe zu stoßen, scheitert. Reiter schließt sich der nachfolgenden Kolonne unter Franz Sigel an, der nach Freiburg zieht. Reiter verwaltet die Kasse und nimmt nicht an den Kämpfen teil.

Als der Sturm auf Freiburg misslungen ist und Sigels Freischärler fliehen, trifft Reiter am 25. April in Wieden im Wiesental auf die dritte Revolutionsschar, nämlich die Deutsche Demokratische Legion unter der Führung von Georg und Emma Herwegh. Diese will Hecker von Paris her zur Hilfe eilen, der aber bereits am 20. April auf der Scheidegg bei Kandern geschlagen wurde. Reiter erlebt das Gefecht bei Dossenbach mit, „ein wirklich mörderisches Gefecht“. Während die Herweghs über Rheinfeldern in die Schweiz fliehen, gelingt Reiter die Flucht mithilfe eines Wehrer Schlossermeisters.

Den Misserfolg des ersten badischen Aufstands sieht Reiter in den Revolutionszügen. „Man hätte im Schwarzwald Dorf für Dorf der Republik einverleiben sollen und das ungeübte Volk daheim lassen sollen“, urteilt er. Reiter lebt in Aarau. Am Septemberputsch 1848 Gustav Struves in Lörrach nimmt er nicht teil, weil ihn „der Plan nicht überzeugt“. Offenbar ändert er seine Meinung aber radikal, denn am 25. September, einen Tag, nachdem Struves Freischärler bei Staufen vom badischen Militär geschlagen wurden, erpresst er – in der Schweiz! – erfolglos das Waffendepot in Kreuzlingen. Vor der Fahndung wegen Hochverrats muss er erneut fliehen. Der Fahndungsaufruf dokumentiert seine Physiognomie und sein Stottern.

Wo Reiter in dieser Zeit auf der Flucht ist, verraten seine Briefe nicht. Er ist aber beim badischen Maiaufstand 1849 in Rastatt wieder dabei, diesmal sogar als Teil der provisorischen Regierung als Kriegskommissar. Im Gegensatz zur restlichen Regierung flieht er aber nicht vor den preußischen Bundestruppen nach Freiburg, sondern bleibt bis zur Kapitulation am 23. Juli 1849 in der Festung Rastatt, wo er als Proviantmeister für Nahrung und Kleidung der Soldaten zuständig ist.

Ausführlich schreibt Reiter seinem Bruder von den „entzierenden“ (entwürdigenden) Bedingungen in den Kasematten der Festung, in denen ihn die Preußen mit 200 anderen Revolutionären gefangenhalten. Vor dem preußischen Standgericht gibt es nur zwei Urteile: zehn Jahre Zuchthaus oder Tod durch Erschießen. Reiter erhält am 16. Oktober 1849 das „mildere“ Urteil und verbringt drei Jahre im Zuchthaus in Bruchsal, bis ihm die Auswanderung in die USA genehmigt wird. Nach der Generalamnestie 1870 kehrt er nach Konstanz zurück, wo er sich bis 1881 in den städtischen Akten nachweisen lässt. Dann verliert sich die Spur des Revolutionärs: Über Reiters Tod konnte Zeh trotz intensiver Recherche nichts mehr in Erfahrung bringen.

Vortrag von Dieter Zeh,
Er war 60 Jahre Organist in der Evangelischen Landeskirche,
50 Jahre in Grenzach, beinahe 40 Jahre Leiter der Kantorei.

Auf Herweghs Spuren 13.8.2023

- ▶ Exkursion zum Herwegh-Museum (Dichtermuseum) Liestal DISTL
- ▶ Der deutsche Lyriker Georg Herwegh war Mitte des 19. Jahrhunderts ein Literaturstar. Er und seine Frau Emma wurden vor exakt 200 Jahren geboren. Sie kämpften für Freiheit und Demokratie. In Liestal sind sie begraben.



Georg und Emma Herwegh

Exkursion mit Marion Stüber

3.9.2023



Große Exkursion zu Geologie,
Landschaftsveränderungen,
Archäologie und
Frühgeschichte.
10:30 Uhr am Emilianum

Konzert mit Belo-Mir 10.9.2023 18 Uhr

Grenzach-Wyhlen.

Kurt Paulus, Vorsitzender des Förderverein Emilianum, hatte die Vokalgruppe „Belo Mir“ (Weißer Frieden) aus Weißrussland für einen Auftritt vor dem Quellenhäuschen engagiert. Die geschulten, gewaltigen Stimmen der vier Sänger hallten durch den Emilienpark, trugen weit sakrale Lieder, Volkslieder aus Belarus und lustige Sketche. Die zahlreichen Zuhörer waren begeistert, summten manche Lieder mit.

„In einer Zeit, in der unsere Welt mit kriegerischen Auseinandersetzungen konfrontiert ist erinnert und die Musik von „Belo Mir“ daran, wie wichtig es ist, über Länder und Systemgrenzen zusammen zu kommen und Gemeinsamkeiten zu feiern“, sagte Kurt Paulus zu Beginn des Konzertes.

Die Tenöre Maksim Djezev und Slawa Yetomin werden von der Bassstimme Jauheni Rudkovsk begleitet, Dirigent Alexej Iwanow singt Bariton. Im ersten Teil des Konzertes trugen die Sänger mit ihren kraftvollen Stimmen sakrale Lieder vor wie „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Vater unser“ oder „Wenn ich ein Glöcklein wär“. Volkslieder aus der der Ukraine, Georgien und aus Belarus öffneten ein Fenster zu den Emotionen, Träumen und Hoffnungen ihres Volkes.

Zu den gesungenen Sketchen über das Thema Beziehungen zwischen Mann und Frau wurde auch das Akkordeon hervor geholt.

Das faszinierte Publikum zeigte viel Freude an den Darbietungen, lachte und applaudierte. Durch die beeindruckende Darbietung dieser Künstler und das harmonische Ambiente unter den alten Parkbäumen durften die Konzertbesucher einen wundervollen Anlass miterleben, der mit einem gemeinsamen Äpero endete.

Managerin der Gruppe ist Ana Stadnik





Geld sparen
durch
fachgerechte
Baumpflege

Kurs mit
Dr. Alexandra Rainer
und Andreas Kretzmer

24.9.2023 17 Uhr

Auf Nachfrage
Wiederholung
am 22.10. 17 Uhr

OV 14.11.2023



Alexandra Rainer.
Portrait in der
Michaelergruft

Der Termin war passend gelegt:
Genau zwischen Allerheiligen und
Allerseelen, den katholischen Toten-
gedenktagen, und dem evangelischen
Totensonntag hatte Alexandra Rainer
ein Thema aufgegriffen, das viele
Zuhörer zum Emilianum lockte:

„Der Tod muss ein Wiener sein.“

Mit 25 Personen war der kleine Kulturraum
am Emilianum voll besetzt.

Bereits im Vorjahr hatte Rainer Aspekte
der Trauerarbeit und Bestattungen in der
österreichischen Hauptstadt erläutert.

Diesmal griff sie ähnliche Aspekte auf.
Im Bestattungswesen Wiens kennt sie sich
nämlich bestens aus, denn Rainer, die
heute in Grenzach-Wyhlen lebt, arbeitete
zehn Jahre lang an der wissenschaft-
lichen Dokumentation des neben dem
Zentralfriedhof wohl berühmtesten Wiener
Bestattungsortes mit: der Michaelergruft.
Zwar ist diese bereits seit 1784
geschlossen, doch bis heute gilt sie als
wichtigster Zeitzeuge für die
Bestattungskultur der Barockzeit.



Exkursion zum Sauriermuseum

An alle Hobby- Geologen und -Paläontologen im Dreiländereck kommt hier eine gute Botschaft.

Ich biete für den Kulturförderverein Emilianum in Grenzach-Wyhlen am 03.09.2023 eine Exkursion nach Frick (Schweiz) an. Diese Zeitreise wird uns etwa 200 Millionen Jahre in die späte Keuperzeit zurückführen, als bei uns ein heißes Klima mit Wüsten und Trockensteppen herrschte. Wo damals Oasen und Wasserlöcher vorkamen, sammelten sich auch Tiere an. Sie lebten, fraßen, tranken Wasser, paarten sich und starben auch dort. Wo die Bedingungen zur Fossilisation gegeben waren, finden wir heute eine einzigartige Dichte an Fossilien wie beispielsweise in und um Frick.

Marion Stüber



OV
22.10.2024

Der Grenzach-Wyhlener Kulturförderverein Emilianum hatte dieses Jahr das nasse Element im Mittelpunkt seiner Aktivitäten. Diese reichen inzwischen sehr weit über die Arbeit im und am ehemaligen Grenzacher „Quellehüsli“ hinaus.

Im langsam zu Ende gehenden Jahr 2024 hat sich beim Kulturförderverein Emilianum alles um das Motto „Wasser. Leben. Erleben!“ gedreht. Der rührige Verein hat es dabei mit zahlreichen Aktivitäten „so richtig sprudeln lassen“, wie es in einer Mitteilung des Vereins heißt.

Leben im Orient

21.4.2024

Briefe von ETTY VON STEIN,
CHRISTINE RILLIG (re) /
CLAUDIA GREINER



Mai 2024



25. Mai, 16 Uhr "Brunnen in Wyhlen". Führung Ewald Kaiser

- **17. Mai, 14 Uhr "Besuch der Therme Sole Uno".**
- **6. Juni, 13:30 Uhr "Führung im Wasserkraftwerk Wyhlen-Augst"**



14. Juni, 14 Uhr "Besuch des Fischereivereins Wyhlen"

29.6.2024

Ausflug "Petite Camargue"



Rita, Kurt, Christiane, Marion





Programm 2024

Ausstellung: Den Auftakt bildete die Pastis-Karaffenausstellung im Kulturpavillon, die am 3. November von 14 bis 16 Uhr zum letzten Mal zu sehen sein wird. Wer noch ein seltenes und originelles Stück sucht, kann die Karaffen an diesem Termin direkt vor Ort erwerben.

Führungen: Fünf spannende Führungen zeigten, wie vielseitig Wasser genutzt wird. Ziele waren die historischen Brunnen in Wyhlen, die Ewald Kaiser mit großer Geschichtskennntnis erklärte, das Wasserkraftwerk Wyhlen-Augst, der Fischereiverein in Wyhlen, die Kläranlage in Rheinfelden-Herten sowie die Therme „Sole Uno“ in Rheinfelden/Schweiz.

Exkursionen: Drei Exkursionen führten in die faszinierende Welt der Feuchtbiotope und der Geologie. Die „Petite Camargue Alsacienne“ stand ebenso auf dem Programm wie zwei geführte Touren mit Marion Stüber – eine zum Kennenlernen der großen Unterschiedlichkeit von Feuchtbiotopen in Grenzach-Wyhlen und eine zu geologisch und hydrologisch interessanten Stellen des Oberrheingebietes. Der Besuch des jungsteinzeitlichen Jaspisbergwerks in Kleinkems war der krönende Höhepunkt.

Vorträge: Drei Vorträge ergänzten das Programm. Kurt Paulus sprach über die „Geschichte der Heilquellen Europas“, während Susanne Schach und Thomas Schwenkenbecher von ihren Reisen in das „Okavango-Delta“ erzählten. Martin Jösel rundete die Reihe mit einem Nachdenken über „Wasser in der Literatur“ ab.

Weitere Aktionen: Das war aber noch nicht alles. Schon im April war der Verein Gastgeber einer lebhaften Lesung von Christine Rillig und Claudia Greiner aus Rilligs Buch über das bewegte Leben der Ety Hadji Lazaro im Orient des 19. und 20. Jahrhunderts.

"Geschichte
der
Heilquellen
Europas und
warum aus
Bad Grenzach
nichts wurde."

Vortrag von
Kurt Paulus

11.8.2024



Mittelalter „*Ich bad nach des arzet lere!*“

"Wasser in der Literatur" Vortrag von Martin Jösel 25.8.2024



*„Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll...
Schwimmzüge durch die deutsche Literaturgeschichte des Wassers vom Mittelalter
bis ins 21. Jahrhundert“.*

Zu einer literarischen Bootsfahrt lädt der Emilianums-Verein am Sonntag, 25. August 2024 um 11 Uhr ein. Den Vortrag über „Wasser in der deutschen Literatur“ hält Martin Jösel im Grenzacher Emilianum.

Wasser in der deutschen Literatur – was für eine unglaubliche Vielfalt gilt es da zu entdecken: die Begegnung mit dem nassen Element zwischen Faszination und Schrecken, zwischen Landregen und Wolkenbrüchen, Wassertropen und Weltmeeren, Quellen, Flüssen, Seen. Bewegung und Stille. Und wie gestalten die Dichterinnen und Dichter diese Vielfalt?

Jösel möchte zunächst ins Mittelalter zurückrudern, wo bereits Wolfram von Eschenbach das Taufwasser in seiner unterschiedlichen Heilwirkung gepriesen hat. Die Wasserfahrt führt dann flott in die Neuzeit, in der dem lauschenden Publikum Goethes Fischer und der Zauberlehrling begegnen werden. Heinrich Heine gehört dann zu den Autoren, die sich über allzu romantische Meeresbetrachtungen auch satirisch zu Wort melden: „Das Fräulein stand am Meere/
und seufzte lang und bang,/ Es rührte sie so seher/
Der Sonnenuntergang.“



Zwischen
Love-Story
und
Politik-
Thriller
6.8.2023
19 Uhr

Emma und Georg Herwegh

Vortrag von Martin Jösel

Nur was wir lieben kann uns zur Verzweiflung bringen

Martin Jösel gibt im Kulturraum des Emilianums einen Einblick in das Leben und die Beziehung von Emma und Georg Herwegh.

Heidi Rombach

GRENZACH-WYHLEN. Der deutsche Vormärz – die Epoche zwischen dem Hambacher Fest 1832 und der Märzrevolution 1848 – war eine bewegte Zeit. Anhand der Lebensgeschichte von Emma und Georg Herwegh gab Martin Jösel am Sonntagabend im Kulturraum des Emilianums einen Einblick. Mit mehr als 20 Besuchern waren alle Stühle vergeben, ehe Jösel mit einem szenischen Einstieg am Schreibtisch direkt „in“ das Leben des Dichters und Revolutionärs überleitete.

Okavango Delta
Vortrag von Susanne Schach und
Thomas Schwenkenbecher

17.8.2024 19 Uhr im Seniorenzentrum

Okavango - Der Fluss, der in der Wüste endet

Das Okavango-Delta in Botswana ist als größtes Binnendelta der Welt berühmt für seinen einzigartigen Wildreichtum. Wie es entstanden ist und wie es sich heute jedes Jahr im Rhythmus der Jahreszeiten verändert, schildern Susanne Schach und Thomas Schwenkenbecher in ihrem Vortrag. Mit vielen Fotos von ihren Reisen entführen sie in diese faszinierende Landschaft, die vom Kommen und Gehen des Wassers geprägt ist.

Ein spannender und gut besuchter Vortrag!



Feuchtbiotope in Grenzach- Wyhlen am 7.9.2024

Exkursion mit
Marion Stüber



Wasser

Leben

Erleben

Programm

4.5. – 30.9.2024



- 4. Mai, 14:30 Uhr: Eröffnung der Karaffenausstellung mit Wasser-Sommelière vom „Lieler Brunnen“**
- 17. Mai, 14 Uhr: Besuch der Therme „Sole Uno“. Führung**
- 25. Mai, 16 Uhr „Brunnen in Wyhlen“. Führung Ewald Kaiser, Treffpunkt Bergstrasse**
- 6. Juni, 13:30 Uhr: „Führung im Wasserkraftwerk Wyhlen-Augst“**
- 14. Juni, 13:30 Uhr „Besuch des Fischereivereins“, Wyhlen**
- 29. Juni, „Petite Carmague“, Exkursion Abfahrt 9:30**
- 5. Juli, 13:30 Uhr „Besuch der Kläranlage Herten“, Führung**
- 11. August, 11 Uhr: „Geschichte der Heilquellen Europas und warum aus Bad Grenzach nichts wurde.“ Vortrag Kurt Paulus**
- 17. August, 19 Uhr: „Okavango Delta“. Vortrag Ehepaar Schach**
- 25. August, 11 Uhr: „Wasser in der Literatur“ Vortrag Martin Jösel**
- 7. September, 13:30 Uhr „Feuchtbiotope in Grenzach-Wyhlen“. Marion Stüber**
- 15. September, 10:30 Uhr: „Große Exkursion zur Geologie des Oberrheingebietes, Landschaftsveränderungen, Archäologie und Frühgeschichte“. Marion Stüber**

Treffpunkt jeweils am Emilianum.

Kontakt: paulus@emilianum.de

Pastis-Karaffen-
ausstellung 2024
Dank an Lucia
Baier





Historisches Museum, Grenzach-Wyhlen Emilianum „bewegt“ Werbung

Im Jahre 1863 begann für Grenzach eine lange Geschichte. Man suchte Steinsalz, aber statt des erhofften Salzstocks sprudelte eine Bitterwasserquelle, die in ca. 30 m Tiefe angezapft worden war.

Weil das Wasser eine solch vorzügliche Qualität aufwies und ein Kurhaus mit umgebendem Kurpark gebaut worden war, schien es nur eine Frage der Zeit zu sein, bis aus dem beschaulichen Weinort Grenzach ein beliebtes Kurbad werden würde.

Durch die Industrialisierung wurde jedoch in Grenzach Abstand vom Kurbetrieb genommen. 2018 wurde das Quellenhüsle dank einer privaten Initiative und der Fa. Roche als Ausstellungsraum reaktiviert.

Vorträge bis 2024

21.4.2024 Briefe von
Ettv von Stein,
Christine Rillig /
Claudia Greiner

11.8.2024
Geschichte der
Heilquellen Europas,
Kurt Paulus

17.8.2024
„Okavango Delta“
Susanne Schach
und Thomas
Schwenkenbecher

25.8.2024 Wasser in
der Literatur, Martin
Jösel

25.5.2024 Brunnen in
Wyhlen, Ewald Kaiser

3.6.2023 Philipp
Reiter – Tagebuch
eines Revolutionärs,
Dieter Zeh

6.8.2023 Zw. Love-
Story und Thriller –
die Herweghs,
Martin Jösel

24.9.2023 Geld
sparen durch
fachgerechte
Baumpflege,
Alexandra Rainer

12.11.2023 Der Tod
muss ein Wiener sein,
Alexandra Rainer

15.10.2022 Bilder im
Kopf, Claudia
Greiner

24.5.2022
Klimaresilienz, Annika
Bahner

10.7.2022
The Sunmachine is
coming down,
Uli Kaiser

21.8.2022 Und doch
geschieht es immer
wieder, Marion
Fennel-Stüber

12.9.2021
Die Alamannen in
Grenzach-Wyhlen,
Claudia Greiner

7.8.2021 Geschichte
der Seuchen seit
dem Altertum, Kurt
Paulus

21.9.2018 Mut,
Cornelius Wittal



Exkursionen bis 2024

17.5.2024 Therme Sole Uno

6.6.2024 Wasserkraftwerk
Wyhlen-Augst

14.6.2024 Fischereiverein
Wyhlen

29.6.2024 Petite Camargue

5.7.2024 Kläranlage Herten

13.8.2023 Auf den Spuren
Herweghs in Liestal

15.10.2022 Ausstellung des
Alamannen-Museums in
Vörstetten "Verehrt,
verwendet, vergessen –
Alamannen im
Spannungsfeld von Politik
und Zeitgeschichte"



Exkursionen 2024

7. 9.2024 „Feuchtbiotope in
Grenzach-Wyhlen“

7.5.2024 Wanderung auf den
Spuren des Heckerzuges von
Kandern nach Steinen

29. 6.2024
„Petite Camargue mit
Fischzucht“

13.8.2024 Exkursion auf den
Spuren der Herweghs in
Liestal

3.9.2024 Geologische
Exkursion unter Leitung von
Marion Stüber nach Frick

15. 9.202,
„Große Exkursion zu
Geologie,
Landschaftsveränderungen,
Archäologie und
Frühgeschichte“



Sonstiges 2024

1.5.2024 Maisingen
(Mailieder) mit Belo-Mir

10.9.2023 Belo-Mir,
Vokalgruppe aus Minsk

1.5.2023 Maisingen
(Revolutionslieder)

In Planung:
Vorträge, Ausstellung,
Exkursionen, Ausflüge,
Filme, Weinprobe,
Neuwahlen

2025



Der Boden, der uns trägt
Vergangenheit trifft Zukunft

Eine Veranstaltungsreihe des Fördervereins Emilianum 2025
www.emilianum.de



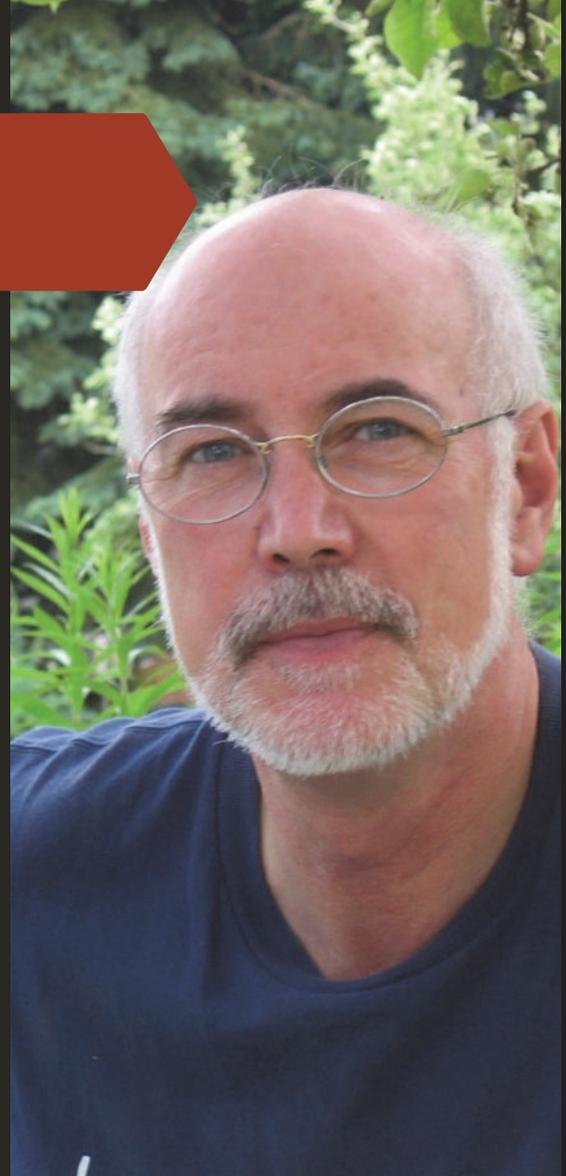
Ende meines Wirkens für das Emilianum

Aus gesundheitlichen Gründen lege ich im April 2024 mein Amt als 1. Vorsitzender in jüngere Hände.

Die ersten 7 Jahre sind sehr erfolgreich gewesen, der Förderverein Emilianum hat sich in der Gemeinde etabliert und ist heute ein wichtiger Teil des Kulturbetriebs.

Ich wünsche dem Verein weiterhin Erfolg und hoffe, dass endlich von der Gemeinde ein Bauantrag für den Kulturpavillon gestellt wird, damit für einen Anbau Spendengelder fließen können und dass die nur befristete Duldung durch den Landkreis Lörrach damit beendet wird.

Kurt Paulus





Kultur-Raum im Emilienpark

Ein zentraler Ort in Grenzach-Wyhlen, an dem Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte stattfinden und der die Einwohner der Gemeinde zusammenbringt?

Das könnte aus dem Emilianum, dem Quellenhäuschen im Emilienpark werden. Das ist das engagierte verfolgte Ziel des in 2019 gegründeten Fördervereins Emilianum e.V.

Wir planen:

- das alte Quellenhäuschen im Emilienpark zu erhalten und kulturell zu nutzen,
- die ehemalige Trinkhalle zu rekonstruieren und somit weiteren Raum für Veranstaltungen zu schaffen
- Schon jetzt führen wir regelmäßig Veranstaltungen durch, um das Potenzial dieses schönen Ortes bekannt zu machen.

Deshalb laden wir Sie herzlich ein, bei einem Spaziergang im Emilienpark im Emilianum vorbei zu schauen. Das Emilianum ist Sonntags zwischen 15 und 17 Uhr und für Führungen nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.

Wollen Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen? Dann treten Sie dem Förderverein bei – gerne aktiv oder auch als Fördermitglied. Der Verein trifft sich an jedem 1. Dienstag des Monats zwanglos im sogenannten "Wohnzimmer" des Seniorenzentrums Emilienpark. Sie müssen kein Mitglied sein um teilzunehmen. Wir würden uns über einen Besuch sehr freuen!

Kontakt: info@emilianum.de
Tel. Kurt Paulus 0173 662 72 7

